



von Roland Greger - Bibelcheck #23 vom 6.4.2026 auf JC channel - Der Jesus Christus Kanal - [JCchannel.com](https://www.jcchannel.com)

## **Ostermontag - Der Erstling der Auferstandenen** (Oster-Special 2026)

### **Einleitung**

Vielleicht knabberst du noch an deinem Schokohasen. Keine Sorge, die Kost hier, ist garantiert kalorienfrei, schmeckt aber mindestens genauso gut. Wir reden nämlich über etwas, das größer ist als jede Ostertradition und tiefer als jedes Frühlingsgefühl, die Auferstehung Jesu. Und nicht nur das, wir schauen darauf, was das denn mit unserem eigenen Leben zu tun hat, warum die Bibel Jesus den Erstling der Entschlafenen nennt und warum das bedeutet, dass Ostern nicht nur ein Fest für Jesus ist, sondern ein Fest für uns alle.

Wenn du also Lust hast auf eine Portion Hoffnung, die nicht aus Zucker besteht, sondern aus Gottes Zusage, wenn du hören möchtest, warum der Ostermontag mehr ist als der Tag, an dem wir versuchen, die Reste vom Osterbruch zu verwerten, wenn du entdecken willst, was die Auferstehung Jesu mit deiner eigenen Zukunft zu tun hat, dann bist du hier genau richtig.

Lehn dich zurück, atme durch und lass uns gemeinsam eintauchen in die gute Nachricht, die seit 2000 Jahren nicht an Kraft verloren hat: der Erstling lebt und die Ernte kommt. Herzlich willkommen in unserem Bibelcheck an diesem Ostermontag. Es ist der krönende Abschluss unseres diesjährigen Oster-Specials hier auf JC channel, dem Jesus Christus Kanal. Ich bin Roland Greger.

### **Der Erstling der Entschlafenen**

Wenn wir über die Auferstehung sprechen, dann reden wir nicht über ein nettes religiöses Symbol, das wir wie ein buntes Osterei ins Regal stellen. Paulus spricht dazu erstaunlich nüchterne Worte und gleichzeitig herrlich begeistert.

1. Korinther 15:20

*„Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, als Erstling der Entschlafenen.“*

Dieses Wort Erstling ist kein poetischer Schnörkel, sondern ein ganz klares Bild. Im Alten Testament war der Erstling die erste Garbe der Ernte und gleichzeitig die Garantie, dass der Rest der Ernte folgen wird.

Wenn also Paulus sagt Christus sei der Erstling, dann meint er, seine Auferstehung ist nicht das Sonderwunder eines Einzelnen, sondern der Anfang einer ganzen Bewegung. Er ist der Erste, aber ganz sicher nicht der Letzte. Manchmal denken wir, die Auferstehung Jesu sei so etwas wie ein gelungener Abschluss nach einer erfolgreich beendeten Mission: "Gut gemacht, Jesus, hier ist ein Happy End." Nein, die Bibel zeichnet ein ganz anderes Bild.

Kolosser 1:18

*„Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten.“*

Der Anfang, nicht der Abschluss, der Erstgeborene, kein Einzelkind. Die Auferstehung Jesus ist nicht der Schlusspunkt einer schönen Geschichte, er ist vielmehr der Startschuss einer neuen Schöpfung.

Apostelgeschichte 2:24, da sagt Petrus:

*„... den - also Jesus - hat Gott auferweckt und hat ihn befreit aus den Wehen des Todes; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.“*

Ich stelle mir das bildlich vor, wie der Tod Jesus krampfhaft umklammert und versucht ihn mit allen Mitteln festzuhalten und sich dabei eine gehörige Zerrung holt. Der Tod hat sich verhoben, er hat sich an Jesus übernommen und seitdem ist er nicht mehr das, was er einmal war.

Genau das ist das Fundament, auf dem alles weitere verankert ist. Jesus ist auferstanden, real, körperlich und unwiderruflich, er ist der Erstling. Das heißt, was an ihm sichtbar wurde, ist nicht nur eine Meisterleistung Gottes, sondern ein Vorgeschmack auf das, was Gott auch mit uns vorhat.

Ostern ist nicht nur ein Fest für Jesus, Ostern ist ein Fest für uns alle, für alle, die zu ihm gehören.

## **Die Realität der Auferstehung**

Wenn wir über die Auferstehung sprechen, dann betreten wir kein reich religiöser Fantasie, sondern den Boden eines Ereignisses, das die Menschen damals so sehr überrascht hat, dass sie es sich unmöglich hätten ausdenken können. Die Frauen am Grab waren ja nicht gerade mit einem Jesus-ist-bestimmt-auferstanden-Banner dorthin geeilt.

Lukas 24:5-6, da spricht der Engel zu ihnen:

*„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.“*

Das ist nicht die Art Satz, die sich jemand ausdenkt, der gerade einen geliebten Menschen verloren hat. Vielmehr ist es eine Botschaft, die man hört und die einem erst einmal den Boden unter den Füßen wegzieht.

Und dann diese Szene mit Thomas, der Patron aller Skeptiker. Er sagt, ich glaube das erst, wenn ich es anfassen kann. Und Jesus nimmt ihm beim Wort.

Johannes 20:27, da sagt er zu ihm:

*„Reiche deinen Finger her und sieh meine Hände.“*

Das ist keine Vision, das ist kein inneres Gefühl, kein "Ich spüre da etwas". Das ist der auferstandene Christus, der sagt: Schau hin, fühl nach, überprüf es! Die Bibel hat keine Angst vor der Realität, im Gegenteil, sie besteht darauf.

Paulus geht sogar noch einen Schritt weiter. Im 1. Korintherbrief 15 erinnert er die Gemeinde daran, dass Jesus am dritten Tag auferweckt worden ist und dass er gesehen worden ist, von mehr als 500 Brüdern auf einmal. Das findest du in den Versen 4 und 6. 500! Das ist eher die Größe einer großen Kirchengemeinde, die alle gleichzeitig sagen: „Ja, wir haben ihn gesehen!“ Wenn das eine Erfindung gewesen wäre, dann hätte man spätestens beim dritten Kaffeeplausch jemanden gehabt, der sagt: „Naja, ich war da eigentlich nicht dabei.“ Die Auferstehung Jesu ist nicht das Ergebnis eines frommen Wunschdenkens, sie ist das Fundament des christlichen Glaubens. Paulus sagt es unmissverständlich im

1. Korintherbrief 15:14 + 17

*„Wenn Christus aber nicht auferstanden wäre, so wäre unser Glaube vergeblich.“*

Und in Vers 20 legt er deutlich nach:

*„Aber er ist auferstanden!“*

Genau das verändert alles, nicht nur für Jesus, sondern für uns alle, denn wenn der Erstling lebt, dann ist die Ernte garantiert.

### **Warum Jesu Auferstehung unsere eigene garantiert**

Wenn wir sagen, dass Jesus der Erstling der Auferstandenen ist, dann meinen wir damit nicht, dass er einfach nur der erste war, der es geschafft hat, dem Tod von der Schippe zu springen. Ganz nach dem Motto "Jesus hat es vorgemacht, jetzt seid ihr dran".

Nein, die Bibel spricht viel deutlicher. Sie sagt, was mit Jesus passiert ist, wird mit uns passieren, weil wir mit ihm verbunden sind. Nicht weil wir so sportlich, geistlich oder moralisch fit wären, sondern ganz einfach, weil er uns mitnimmt. Paulus formuliert das so.

Römer 6:4-5.

*"Wir sind mit ihm begraben worden, durch die Taufe in den Tod. Damit, wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verwachsen sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in seiner Auferstehung sein."*

Verwachsen! Das ist ein starkes Bild. Wie zwei Pflanzen, deren Wurzeln sich ineinander verschlingen. Wenn die eine wächst, wächst die andere mit, wenn die eine aus der Erde bricht, bleibt die andere nicht darunter stecken. Selbst Jesus sagt es, noch einfacher und gleichzeitig unfassbar tröstlich.

Johannes 14:19

*"Weil ich lebe, sollt auch ihr leben."*

Das griechische Verb für „sollen“ ist hier im Modus des Futurs, also eines zukünftigen Ereignisses. Es ist eine Ankündigung, keine Anweisung. Das heißt, Jesu Leben garantiert unser Leben. Nicht vielleicht, nicht unter bestimmten Bedingungen, sondern ganz einfach "Ihr werdet". Und das ist eine klare Zusage. Dann gibt es noch diese wunderbare Stelle in

1. Thessalonicher 4:14

*„Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die Entschlafenen durch Jesus mit ihm führen.“*

Das ist keine wagen Hoffnung, es ist Gewissheit. Paulus argumentiert: Wenn Gott Jesus auferweckt hat, und das hat er, dann wird er auch uns aufwecken.

Alles andere wäre unlogisch. Die Auferstehung Jesu ist nicht nur ein Ereignis, sie ist ein Versprechen. Viele denken, unser Leben ist wie ein Film, der irgendwann einfach ausläuft. Abspann, Licht geht an, alle stehen auf. Aber die Bibel spricht hier ganz klar anders. Dein Leben ist eher wie ein großes Theaterstück, bei dem der erste Akt endet. Und der Vorhang hebt sich für etwas Größeres, Schöneres, Ewigeres. Und der Grund, warum wir das glauben dürfen, ist nicht unser Optimismus, sondern die Tatsache, dass Jesus lebt. Er ist der Erstling, wo der Erstling ist, da folgt die Ernte.

## **Die künftige Auferstehung der Gläubigen**

Wenn wir über unsere eigene Auferstehung sprechen, dann betreten wir ein Terrain, das für viele Menschen irgendwo zwischen Hoffnung und "Es klingt zu schön, um wahr zu sein" liegt. Und genau deshalb ist es so wichtig, dass die Bibel hier nicht im Nebel bleibt. Sie spricht sehr konkret darüber, was Gott mit uns vorhat.

1. Korinther 15:42-43

*„Es wird gesät verweslich, und es wird auferweckt unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit, und wird auferweckt in Herrlichkeit.“*

Das klingt fast wie ein Gartenratgeber von Gott. Was in die Erde gelegt wird, sieht nicht aus wie das, was später daraus hervorkommt. Und das ist auch gut so! Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich bin ehrlich gesagt froh, dass mein zukünftiger Auferstehungsleib nicht einfach eine optimierte Version meines jetzigen ist. Ein bisschen mehr Herrlichkeit kann nicht schaden. Jesus selbst spricht in

Johannes 5:28-29

*„Es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und es werden hervorgehen, die Gutes getan haben zur Auferstehung des Lebens.“*

Das ist ein starkes Bild. Die Stimme Jesu ist so mächtig, dass sie selbst durch Stein, Erde und Jahrhunderte dringt. Wenn er ruft, bleibt niemand liegen. Das ist keine poetische Übertreibung, sondern eine Verheißung. Und sie gilt nicht nur den besonders Frommen, den besonders Mutigen oder den besonders Bibelfesten, sie gilt allen, die zu ihm gehören. Paulus wird noch deutlicher.

Philipper 3:20-21

*„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten, der unseren nichtigen Leib verwandeln wird, so dass er gleich werde seinem verherrlichten Leib.“*

Das ist eine dieser Stellen, bei denen man kurz inne hält und denkt: Moment, wirklich gleich seinem verherrlichten Leib? Ja, nicht ähnlich, nicht angelehnt, gleich. So eine Zusage können wir nur glauben, wenn wir wissen, wer sie gibt. Und genau hier liegt der Kern.

Unsere Auferstehung ist kein Bonusprogramm für besonders treue Christen, sie ist die logische Folge dessen, was Jesus getan hat. Wenn der Erstling auferstanden ist, dann folgt die Ernte. Wenn der Hirte lebt, dann werden die Schafe leben. Wenn der Weinstock lebt, dann bleiben die Reben nicht tot.

Die Bibel malt keine vage Hoffnung, sondern eine klare Zukunft. Wir werden auferstehen, körperlich, real, in Herrlichkeit. Nicht weil wir es verdient hätten, sondern weil Christus lebt.

### **Was die Auferstehung heute für unser Leben bedeutet**

Wenn wir über die Auferstehung sprechen, dann geht es nicht nur um ein zukünftiges Ereignis, das irgendwann einmal passieren wird, wenn wir längst nicht mehr wissen, wo wir unsere Lesebrille hingelegt haben. Die Auferstehung hat eine erstaunlich starke Gegenwartskraft. Sie ist nicht nur ein Versprechen für später, sondern eine Energiequelle für heute. Paulus bringt das auf den Punkt, wenn er schreibt

1. Korinther 15:58

*„Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn.“*

Die Auferstehung macht unser Tun nicht bedeutungslos, sondern bedeutungsvoll. Nichts, was wir in Christus tun, verpufft. Paulus wird an anderer Stelle noch praktischer.

Kolosser 3:1

*„Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist, wo Christus ist.“*

Das ist kein Aufruf zur Weltflucht, sondern zum Perspektivwechsel. Wer weiß, dass Christus lebt und dass wir mit ihm leben werden, der muss sich nicht mehr an die Sorgen dieser Welt klammern wie ein Klettverschluss an einen Wollpullover. Die Auferstehung macht uns nicht weltfremd, sondern frei. Frei mutig zu leben, frei großzügig zu handeln, frei Hoffnung zu verbreiten, auch wenn die Nachrichtenlage mal wieder eher nach Karfreitag aussieht.

Und dann gibt es diese wunderbare Stelle,

1. Petrus 1:3

*„Gelobt sei der Herr und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat, zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.“*

Eine lebendige Hoffnung, nicht eine theoretische, nicht eine "mal sehen, was draus wird"-Hoffnung, sondern eine Hoffnung die atmet, die trägt, die uns durch schwere Zeiten hindurchzieht, Hoffnung, die nicht auf unserer Stimmung basiert, sondern auf einem leeren Grab.

Die Auferstehung Jesu bedeutet, der Tod hat nicht das letzte Wort, die Angst hat nicht das letzte Wort, die Sünde hat nicht das letzte Wort. Und, weil das so ist, können wir heute anders leben. Mutiger, gelassener, fröhlicher, vielleicht sogar ein bisschen humorvoller, weil wir wissen, die Geschichte Gottes mit uns endet nicht im Dunkel, sondern im Licht.

Ostermontag erinnert uns daran, dass der Erstling lebt und dass die Ernte kommt und bis dahin gehen wir unseren Weg mit einer Hoffnung, die stärker ist als alles, was uns niederdrücken will, denn Christus lebt und weil er lebt, leben auch wir.

## **Abschluss**

Wenn wir jetzt am Ende dieses Bibelchecks stehen, dann bleibt vor allem eines hängen: Ostern ist kein einmaliges Wunder, das irgendwo in der Vergangenheit verstaubt. Ostern ist eine Kraft, die bis heute wirkt, eine Zusage, die trägt, ein Versprechen, das größer ist als alles, was uns im Alltag manchmal klein macht.

Jesus ist auferstanden und weil er lebt, dürfen wir leben. Nicht nur irgendwann, sondern schon heute. Nicht nur ein bisschen, sondern mit einer Hoffnung, die selbst den Tod überstrahlt.

Vielleicht gehst du jetzt zurück in deinen Alltag, in deine Woche, in deine Aufgaben und vielleicht sieht nicht alles sofort nach Auferstehung aus, das ist normal, aber genau deshalb ist Ostern so wichtig. Es erinnert uns daran, dass Gott mitten in unseren ganz gewöhnlichen Tagen etwas Ungewöhnliches tut. Er schenkt Leben, wo wir nur Grenzen sehen, er schenkt Zukunft, wo wir manchmal nur Sorgen spüren und er nimmt uns mit auf einen Weg, der nicht im Grab endet, sondern im Licht.

Ich wünsche dir, dass diese Osterhoffnung dich begleitet, sei es leise oder laut, zart oder kräftig, aber stets bei dir präsent ist und dass du spürst, der Erstling lebt und die Ernte kommt und du bist ein Teil davon. Mach's gut, am Mikrofon war Roland Greger.

---

## Impressum

Dieser Text ist ein Manuskript zum gleichnamigen wöchentlichen Podcast von JC channel und einer monatlichen Sendung des christlichen Lokalradios Radio Meilensteine aus Nürnberg.

Autor und Moderator des Podcasts/der Sendung: Roland Greger

Herausgeber: JC channel - Der Jesus Christus Kanal

E-Mail: [webradio@JCchannel.com](mailto:webradio@JCchannel.com)

Website: <https://JCchannel.com>

Bild: Pixabay (bearbeitet)

Den Podcast findest du auf [Spotify Podcast](#) und auf unserer Website.

Die Sendung *Bibelcheck* von Radio Meilensteine kannst du jeden letzten Dienstag im Monat um 21 Uhr auf maxneo auf der UKW Frequenz 106.5 im Großraum Nürnberg hören. Weiterhin auf dem [Webstream](#) von maxneo, über jede RadioApp oder internetfähigem Radiogerät.

URL des Podcasts auf Spotify: <https://open.spotify.com/show/6k30d23txgpUmtK0xpSwmF>

URL des live Webstreams der Sendungen auf maxneo: <https://www.maxneo.de/radioplayer/maxneo>

Copyright: Die Nutzung der Bibelcheck-Texte ist für privaten oder nichtkommerziellen christlichen Gebrauch erlaubt, sofern die Texte nicht verändert werden. Für alle anderen Zwecke ist die schriftliche Genehmigung des Autors notwendig. Anfragen bitte an die obige E-Mail Adresse richten.

